

Ueber die Verwandten von *Trachys pumila* Ill.

Folgen wir de Marseul's wahrscheinlich richtiger Annahme (Mon. des Buprestides in Abeille II. pag. 516), das unter der oben genannten Art zwei extreme Formen, zwischen denen Uebergänge selten sind, vereinigt werden müssen, nämlich eine gröfsere südliche, und eine kleinere, nördliche, schmalere, stärker punktirt (*scrobiculata* Megerle in litt.), so werden wir noch einige andere beschriebene Formen kaum von der *pumila* specifisch trennen können.

Als Stammform der *pumila* Ill., die nach einem einzelnen portugiesischen Exemplare beschrieben ist, welches „an der Spitze der Flügeldecken einige undeutliche Querzüge von kurzen graisen Härchen“ zeigt (Illig. Mag. II. S. 257), sind wohl am besten mittelgroße andalusische Stücke zu betrachten, wie ich sie bei Jaen und Granada sammelte; dieselben zeigen, wenn sie wohl erhalten sind, sehr deutliche Querbinden von grauen Härchen auf den Flügeldecken. Diese Härchenbinden verschwinden bei der nordischen merklich oder viel kleineren *scrobiculata* ganz, und sind bei den südosteuropäischen Stücken meist weniger deutlich als bei der südwesteuropäischen *pumila*, welche meist etwas kleiner ist; die letztere ist meist heller erzfarben als die südosteuropäischen Ex., und diese wiederum sind etwas lebhafter erzfarben als die kleinere nördlichere *scrobiculata*.

Da nun die südosteuropäische *pumila* in der Türkei nicht selten, auch von Sarepta (Becker) mir zugekommen ist, so findet sie sich jedenfalls auch im Caucasus, und es ist durchaus kein Grund vorhanden anzunehmen, das Kolenati etwas anderes als *phlyctaenoides* in seinem Meletemata beschrieben hat. Kein Punkt der Beschreibung widerspricht dem, da die Härchen bei weniger gut erhaltenen Stücken namentlich an den Seiten hervortreten (entsprechend dem latéalement der Beschreibung). Die Flügeldecken sind profondément fovéolé ponctué, points disposés en stries un peu obliques, gerade wie bei meinem türkischen und einem serbischen Exemplare. de Marseul begnügt sich Kolenati's Beschreibung wiederzugeben, ohne eine Deutung zu versuchen. Aehnlich große und ähnlich gefärbte Stücke wie die meinigen aus der Türkei, aber viel weniger grob punktirt, kommen bei Athen, jedenfalls aber auch an vielen andern Punkten des östlichen Europas vor; es ist mir unzweifelhaft, das Mulsant nach solchen Exempla-

